

Prof. Dr. Alfred Toth

Ostensiva und Spuren

1. Ostensiva sind als Zeichen verwendete Objekte (vgl. Toth 2012a). Als solche erfüllen sie die Anforderung der konkreten Zeichenrelation

$$\text{KZR} = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I))$$

mit $i = j$ scheinbar in derselben Weise wie natürliche Zeichen, bei denen ebenfalls Zeichenträger und Referenzobjekt zusammenfallen. Allerdings sind Ostensiva im Gegensatz zu natürlichen Zeichen immer nur in bestimmten Situationen relevant, d.h. sie werden willentlich von einem Sendersubjekt zuhanden eines Empfängersubjekts eingesetzt. Um also Ostensiva von natürlichen Zeichen zu scheiden, müssen wir von einer erweiterten konkreten Zeichenrelation

$$\text{KZR} = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I(\Sigma_k, \Sigma_l)))$$

ausgehen mit $k = l$ für natürliche Zeichen und $k \neq l$ für Ostensiva.

2. Spuren nehmen in gewisser Hinsicht eine Zwischenstellung zwischen natürlichen Zeichen (Toth 2012b) und Ostensiva ein: Wie Ostensiva sind sie als Zeichen fungierende Objekte, aber wie natürliche Zeichen haben sie kein (willentliches) Sendersubjekt, sondern nur ein einziges Subjekt, das zudem höchstens in metaphorischem Sinne als Empfänger bezeichnet werden kann, weil ja auch die "gesendete" Nachricht unwillentlich ist. Bei Spuren und natürlichen Zeichen tritt somit die Interpretation eines außerhalb ihres semiotischen Systems liegenden Beobachters (des "Observers" der Kybernetik) an die Stelle der durch ein beliebiges Subjekt geleisteten thetischen Einführung von Ostensiva und künstlichen Zeichen, die durch diese Eigenschaft selber in einen engeren semiotischen Zusammenhang treten. Allerdings sind Spuren wiederum von Ostensiva dahingehend geschieden, als bei den letzteren nur ganze Objekte und nicht Teile, Abdrücke u.dgl. von ihnen zugleich als Zeichen verwendet werden. Ich kann nur eine Zigarettenschachtel ostensiv, d.h. als Zeichen, verwenden, nicht jedoch eine einzelne Zigarette (eine entsprechende

Geste würde wohl höchstens als Angebot, von mir eine Zigarette zum Rauchen anzunehmen, gedeutet werden). Umgekehrt spielt es keine Rolle, ob die ostensiv verwendete Zigarettenschachtel leer ist oder ob sie noch wenige Zigaretten enthält – die Geste ist, eine entsprechende Kommunikationssituation (d.h. z.B. eine Bar, nicht aber ein Juwelierladen) vorausgesetzt, in beiden Fällen eindeutig. Bei Spuren ist es hingegen so, daß immer die gesamte jeweilige semiotische Situation entscheidet, was eine Spur ist oder nicht. Eine Spur ist immer das, was ein Objekt hinterläßt, d.h. es kann unter Umständen auch ein ganzes Objekt sein, ohne damit allerdings ein Ostensivum zu sein, denn diese werden ja absichtshaft, d.h. willentlich gezeigt, während Spuren meist unwillentlich hinterlassen werden. Ist also eine Spur kein bloßer Teil, sondern ein ganzes Objekt, dann ist sie wiederum nur ein Teil eines größeren, d.h. sie enthaltenden semiotischen Systems. Ist das Objekt nur ein einziges Ganzes, z.B. ein Täter, kann können seine Spuren, wenigstens dann, wenn es seine eigenen sind, natürlich nur Teile von ihm sein. Für die konkrete Zeichenrelation bedeutet dies, daß wir bei Spuren von

$$KZR = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I(\Sigma_k, \Sigma_l)))$$

$k = l$ sowie von $\Omega_i \subset \Omega_j$ ausgehen müssen, allerdings mit dem Grenzfall $\Omega_i \subset \Omega_j$, aus dem dann aber $KZR \subset KZR'$, d.h. die Einbettung des Spurensystems in ein größeres semiotisches System folgt. Wenn wir also unsere Ergebnisse für natürliche Zeichen, Spuren und Ostensiva zusammenfassen, bekommen wir für sie die folgenden konkreten Zeichenrelationen:

1. Natürliche Zeichen

$$KZR = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I(\Sigma_k, \Sigma_l))) \text{ mit } k = l \text{ und } i = j$$

2. Spuren

$$KZR = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I(\Sigma_k, \Sigma_l))) \text{ } k \neq l \text{ und } i = j \text{ und } \Omega_i \subset \Omega_j$$

3. Ostensiva

$$KZR = (\Omega_i, (M, O(\Omega_j), I(\Sigma_k, \Sigma_l))) \text{ mit } k = l \text{ und } i \neq j.$$

Literatur

Toth, Alfred, Konkrete Zeichen und semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Trägergebundene Mitrealität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

22.4.2012